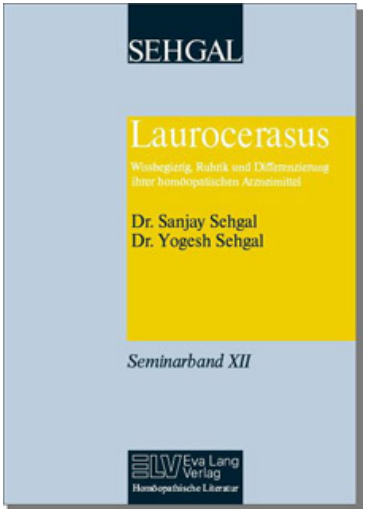
Sehgal S. / Sehgal Y.
Laurocerasus Wissbegierig, Rubrik und Differenzierung ihrer hom. Arzneimittel Band XII

Extrait du livre

Laurocerasus Wissbegierig, Rubrik und Differenzierung ihrer hom. Arzneimittel Band XII

de Sehgal S. / Sehgal Y.

Éditeur : Eva Lang Verlag



http://www.editions-narayana.fr/b2611

Sur notre librairie en ligne vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne
Tel. +33 9 7044 6488
Email info@editions-narayana.fr
http://www.editions-narayana.fr

Editions Narayana

Laurocerasus

Wissbegierig, Rubrik und Differenzierung
ihrer homöopatischen Arzneimittel

Dr. Sanjay Sehgal
Dr. Yogesh Sehgal

Band XII
Homöopathie-Seminar Berlin 2005

Eva Lang Verlag
Homöopathische Literatur

INHALT

Seite

Vorwort 7

Dr. Yogesh Sehgal 9

Lach Fall 13
Lac-c. Fall 18
Tarent.Video Fall 23
Bell.Video Fall 28
Puls Video Fall 36
DD:Optimistisch / Bestimmtheit / Hoffnungsvoll 38
Torpor / DD zu Getragen / DD zu Klammern 44
DD: Puls / Lyc. 52
DD Verlangen nach Licht / Wissbegierig 56
Wissbegierig und Lach. 62
Wissbegierig und Hyos. 67
Wissbegierig und Puls. 71
Wissbegierig und Lyc. 74
Wissbegierig und Sep. 79
Wissbegierig und Sulph. 82
Wissbegierig und Aur. 85
Wissbegierig und Verat. 87
Wissbegierig und Laur. 90

Dr. Sanjay Sehgal 92

DD Beharrlichkeit / Hartnäckigkeit 92
Caps. Fall 102
Dros. Fall 111
Zwei Videofälle im Vergleich (Bell. / Ars.) 113
Laur. Fall 121
Laur. Fall 135
Laur. Fall 140
Ars. Fall 145
Ferr-ma. Fall 155
Verat. Fall 160

Index Deutsch 165
Index Englisch 168
Index Mittel 171

Yogesh:
Spüren Sie zuerst das *Optimistische*. Es bedeutet, wenn man einen Versuch unternimmt und die Möglichkeit besteht, zu scheitern. Jemand möchte z.B. ein neues Geschäft anfangen. Aber jeder erzählt ihm, er solle die Finger davon lassen, weil im Moment der Markt am Boden liege und daher der Profit gering sei. Es werde schwierig werden mit diesem Geschäft Geld zu verdienen. Es gebe schon viele Beispiele davon, die mit diesem Geschäft gescheitert seien. Die Person ist nun über die negativen Seiten dieses Geschäftes aufgeklärt und weiß, dass die Chancen auf einen Erfolg sehr gering sind. Von Außen kommen hauptsächlich negative Aussagen darüber, aber die Person hat innerlich das Gefühl von Sicherheit in ihre eigenen Fähigkeiten, dass sie es schaffen kann. Die Person meint, es bestehe zu 100 % die Möglichkeit, dass das Geschäft scheitere, aber sie werde es trotzdem versuchen. Es stehe schlecht, aber sie werde es versuchen. Das ist *optimistisch*, die Person kämpft gegen die negativen Seiten an. Sie weiß, es besteht keine Chance, dass etwas dabei herauskommt oder dass sie geheilt wird. Alle anderen haben die Hoffnung aufgegeben, aber sie ist optimistisch und lässt diese negativen Argumente nicht in ihren Kopf. Hier ist kein Anzeichen von *Bestimmtheit (Positiveness)* zu erkennen, hier ist kein Plus. Die Person will dagegen ankämpfen, sie muss kämpfen. Sie muss die Situation günstig für sich entscheiden. Sie wird gegen die Situation ankämpfen und ihren Vorteil daraus ziehen. Selbst wenn man ihr mitteilt, dass es keine Heilung für diese Krankheit geben wird. Sie wird trotzdem alle Anstrengungen unternehmen. *Optimistisch* ist so, als ob man gegen das Negative kämpft. Die Person kennt die negativen Punkte und ist sich derer sehr bewusst, nimmt sie aber nicht in sich auf.

Was ist *Bestimmtheit*?
Bei *Optimistisch* weiß die Person um das Negative. Im Zustand der *Bestimmtheit* gibt es nur Positives im Geist. Es gibt nur Plus und kein Minus. Selbst wenn man dieser Person die negativen Seiten erzählt, nimmt sie diese gar nicht in seinen Geist auf. Sie hat immer das Gefühl, nein, darüber denke ich nicht nach. Sie wirft es einfach raus. Die Vorstellung betritt erst gar nicht ihren Geist. Es gibt nur Positives, Positives, Plus, Plus. Es gibt nichts Negatives, sondern nur 100% Plus. Die Person erzählt, sie könne nicht einmal daran denken, dass ihre Krankheit nicht geheilt werden könnte. Nicht einmal einen Mo-

ment. Wie dieser Friseur, den ich fragte: „2 Jahre sind eine lange Zeit.“ Er nahm kontinuierlich seine Medizin, immer nur mit kurzen Unterbrechungen. Er hatte nie darüber nachgedacht sie nicht mehr zu nehmen, obwohl die Einnahme keinen Erfolg gezeigt hatte. Er hustete über diese lange Zeit und die Medikamente brachten keine Erleichterung und trotzdem kam er mit einem Lächeln im Gesicht. Er erzählte es so, als hätte er den ersten Platz gemacht: „2 Jahre sind eine lange Zeit.“ Wenn man ihn so sah, hätte man nicht gemeint, dass er seit so langer Zeit hustete. Dann hatte ich angefangen ihn zu spüren. Wie ist der Zugang zu ihm, wer hustet 2 Jahre lang, nimmt so lange Medizin und kommt immer noch mit der gleichen Einstellung? Bei *Bestimmtheit* gibt es keine Änderung in der Geisteshaltung. Von Beginn an, bis jetzt hatte er die gleiche Haltung, nichts hatte sich daran geändert.
Wenn jemand sein Geld in Aktien anlegt und sie verlieren an Wert, denkt er nicht einmal darüber nach. Er hat keine Zweifel, dass sie wieder an Wert gewinnen werden. Er hat keinerlei Zweifel an diesem Markt. Er hat immer das Gefühl, es wird klappen.
Das ist eine 100 %ige *Bestimmtheit*. Es ist nur Positives in seinem Kopf, nichts Negatives.
Bei *Optimismus* ist es so, als würde man gegen 100 % Negatives ankämpfen. Der Optimist will aus 100 % Negativem 100 % Positives machen. Er möchte die Situation zu seinem Vorteil ausnutzen.

Was ist *Hoffnungsvoll*?
Da ich in vielen Ländern Seminare halte, bin ich viel auf Reisen. Nach dem Seminar kommen oft Ärzte und sagen, dass sie nie gedacht hätten, die Rubriken so genau differenzieren zu müssen. Ich sehe viele Fälle, bei denen sieben oder acht Rubriken genommen wurden, der Therapeut aber nicht wusste, warum er sie nahm.

Was bedeutet nun *Hoffnungsvoll*?

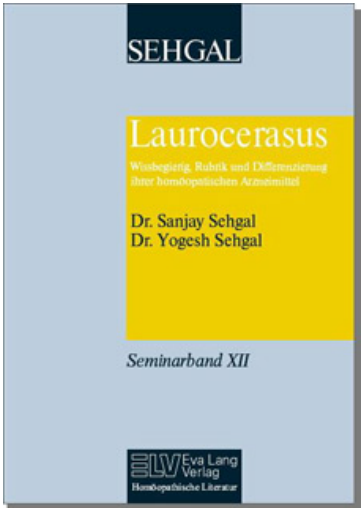
Teilnehmer:
Es ist eine schwierige Situation und obwohl der Betreffende sich der Situation bewusst ist, hat er trotzdem Hoffnung.

Yogesh:
Bei *Hoffnungsvoll* stehen die Chancen 50:50. Der Patient hat dies immer im Kopf. Der Patient erzählt: „Ich weiß, eines Tages werden Sie ein Mittel für mich finden. Manchmal, wenn ich keine Erleichterung sehe, bin ich enttäuscht. Wenn ich aber einen neuen Arzt besuche, habe ich das Gefühl, dass dieser Arzt das richtige Mittel finden wird.“ Wir haben dafür die Rubrik:

H o f f n u n g , voller - abwechselnd mit - Entmutigung
Hopeful - alternating with - discouragement

Op. ist auch in dieser Rubrik. Wenn man Op. während der Entmutigungsphase fragt, warum er immer wieder mit einer Behandlung anfange, wird er antworten, schlussendlich habe er das Gefühl, etwas tun zu müssen. Er sei zwar vom letzten Arzt entmutigt, aber jetzt, wenn er so vor uns säße, sei er voller Hoffnung.

Wir sprechen von zwei Situationen, eine entmutigte Person ist hoffnungsvoll. In welchem Zustand kommt nun diese Person zu uns in die Praxis? Sie müssen den Zustand des Patienten gefühlsmäßig erfassen. Ich weiß, dass er Op. ist. Wie wird er sich nun präsentieren? Was entmutigt ihn und was macht ihm Hoffnung? Warum muss er entmutigt sein und warum muss er hoffnungsvoll sein? Wenn Sie diese Antwort kennen, dann ist es einfach, den Patienten zu prüfen. Er erzählt, er sei bereits bei vielen Ärzten gewesen. Wenn dieser Patient mit dieser Rubrik kommt, wird er mitteilen, er habe viele Ärzte ausprobiert, aber niemand habe ihn heilen können. Nicht einer konnte ihm eine Erleichterung von 10% geben.
Wir müssen zuerst spüren, was ist *entmutigt*. Entmutigt kommt von Mut. Das heißt, er hat keinen Mut mehr, die Behandlung weiterzuführen. Was also ist *Entmutigung*? Man hat keinen Mut mehr weiterzumachen. Er verliert den Mut weiterzumachen. Die Entmutigung entsteht dadurch, dass er schon viele Ärzte ohne Erfolg ausprobiert hat. Sein erstes Gefühl ist, es hat keinen Sinn, mit der Behandlung weiterzumachen. Der Patient hat das Gefühl er müsse mit allem aufhören. Er wird dem Arzt erzählen, dass er eigentlich nicht kommen und keine Behandlung mehr haben wollte. Er dachte, eigentlich solle er aufhören. Aber trotzdem sitzt er vor Ihnen in der Praxis. Wie kam er dort hin? Wie kommt eine entmutigte Person in die Praxis? Das ist ein Zustand von Op. Der Patient hat aufgehört Versuche zu unternehmen. Er hat keinen Mut mehr,



Sehgal S. / Sehgal Y.

Laurocerasus Wissbegierig, Rubrik und Differenzierung ihrer hom. Arzneimittel Band XII

176 pages, broché

acheter maintenant

Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain www.editions-narayana.fr